Curriculum Berufsausbildung 2. Jahr (Methodenmodul mit integriertem Praktikum, Diplomarbeit und Abschlussprüfung)

Inhalte

- Den Alexander-Technik-Lernprozess mit Klienten methodisch-didaktisch gestalten
    - Befundaufnahme
    - Arbeit mit Experimentierfeldern und Aktivitäten
    - neue Körper- und Bewegungserfahrungen vermitteln
    - Methode der bewussten Verhaltensänderung vermitteln
    - Mentale Selbstwahrnehmung fördern
    - Die therapeutische Beziehung
    - Evaluation
    - Therapeutische Haltung

Lernformen (zusätzlich zu den Lernformen der Grundausbildung und dem Modul Berufsausbildung 1):

- Praktikum: Arbeit mit Klienten unter Supervision
- Falldarstellungen
- Diplomarbeit
- Praktische und mündliche Abschlussprüfung

Methodenspezifische Ressourcen		
Fertigkeiten	**Grundtechniken**	
	Wissensvermittlung	
1	- Vermittelt den KL (Klienten) verständlich und situationsadäquat Konzepte, Instrumente und Vorgehensweisen der AlexanderTechnik	F3
2	- Vermittelt den KL anatomisches, physiologisches und neuropsychologisches Wissen	F3
3	- Unterstützt die Wissensvermittlung mit entsprechenden Hilfsmitteln wie Skelett, anatomische Abbildungen, Bildern, Videos, Spiegeln usw.	F2
Fertigkeiten	**Gestaltung des Lernprozesses**	
	Methodenspezifischen Befundaufnahme	
4	- Ermittelt im *Gespräch* befundrelevante Informationen · Motivation · Private und berufliche Lebenssituation · Bedürfnisse, Erwartungen, Ziele	F3
5	- Ermittelt über die *methodenspezifische Wahrnehmung* die Selbstorganisation der KL · *Akustische Wahrnehmung* · *Taktile Wahrnehmung* · *Befragung*	F2
6	- Erkennt · Akute Gefährdungen in psychischer und/oder physischer Hinsicht, welche andere oder zusätzliche Massnahmen erfordern · Beschwerdebilder, welche vorab oder parallel zur AT der medizinischen Abklärung und evtl. Behandlung bedürfen · Unangemessene Erwartungen der KL an die AT-Therapie	F3
7	- Berücksichtigt medizinische Abklärungen und Diagnosen und verdeutlicht, dass die methodenspezifische Befunderhebung keine medizinische Diagnose ist	F3
8	- Erklärt kurz und verständlich Ziele, Vorgehen und Grenzen der AlexanderTechnik	F3
9	- Evaluiert und entscheidet zusammen mit den KL, ob die AlexanderTechnik hinsichtlich Wirksamkeit, Effizienz und Wirtschaftlichkeit die richtige Methode für deren Anliegen ist	F3
10	- Vereinbart Zielsetzungen, Veränderungskriterien und Evaluation	F3
11	- Vereinbart mit KL ein Therapiesetting, welches ihren Bedürfnissen sowie ihren zeitlichen und finanziellen Möglichkeiten entspricht	F3
	Arbeit mit Experimentierfeldern	
12	- Arbeitet mit den KL in den klassischen Experimentierfeldern der AT · Stehen · Gehen · Stuhlarbeit · Arbeit auf der Liege · Monkey-Stellung · Hände an die Lehne des Stuhls · Gehauchtes 'Ah' in Verbindung mit Atem- und Stimmarbeit · Ausfallschritt · Wandarbeit · Arbeit in der Hocke · Vom Fuss- in den Zehenstand	F3

13	- Arbeitet mit den KL mit Aktivitäten wie Sehen, Sprechen, Singen, Joggen, Tanzen, Musizieren, Meditation, Tai Chi, Dart Procedures usw.	
14	- Arbeitet mit Aktivitäten, welche einen mit direkten Bezug zum Lebensalltag der KL haben, wie Bildschirmarbeit, Haushaltarbeiten, Auftritt vor Publikum usw.	F2
15	- Passt den Schwierigkeitsgrad der Experimentierfelder dem Stand des Lernprozesses der KL an	F2
16	- Entwickelt zusammen mit den KL Experimentierfelder in deren Lebensalltag	
	Neue Körper- und Bewegungserfahrungen vermitteln	
17	- Gestaltet den Lernprozess in folgenden methodischen Schritten: · Neue Körper- und Bewegungserfahrung vermitteln · positive emotionale Bewertung der neuen Erfahrung beachten · gewohnte Erfahrung bewusst machen · durch die kognitive Verarbeitung die neue Erfahrung mit Inhalten des bewussten Gedächtnisse verknüpfen · die neue Erfahrung unter verschiedenen Bedingungen wiederholen und sie so vielfältig neuronal vernetzen · die neue Erfahrung durch Innehalten, Wahrnehmen und mittels Abrufen von Inhalten des bewussten Gedächtnisses (mentale Anweisungen) zuerst in der Therapie und dann im alltäglichen Leben aktivieren · Transfer in den Lebensalltag überprüfen, reflektieren	F3
	Methode der bewussten Verhaltensänderungen vermitteln	
18	- Führt die KL verbal und manuell durch verschiedene Experimentierfelder und befähigt sie · ihrer störenden Denk- und Bewegungsmuster bewusst zu werden · mit Innehalten, Wahrnehmen und mentalen Anweisungen direktes Reagieren auf Stimuli zu hemmen · alternative Verhaltensmuster zu prüfen · sich für ein alternatives Verhaltensmuster zu entscheiden · und diese mittels Innehalten, Wahrnehmen und mentalen Anweisungen zu aktivieren	F3
	Selbstwahrnehmung fördern	
19	- Ermutigt die KL zur Selbstwahrnehmung und zu Selbstexperimenten	
20	- Ermutigt die KL darin, ihre Gedanken, Beobachtungen und Empfindungen verbal auszudrücken und integriert diese in den laufenden Prozess	F3
21	- Fördert bei den KL die Fähigkeit des nichtwertenden, wohlwollenden Beobachtens	F3
22	- Erklärt die Körperwahrnehmung als subjektives Konstrukt unseres Gehirns am Beispiel des Unterschiedes zwischen Körperwahrnehmung und visueller Wahrnehmung des Körpers im Spiegel.	F2
23	- Fördert bei den KL die Fähigkeit zur Aufmerksamkeit im hier und jetzt	F3
24	- Deckt mit den KL Denkmuster auf, welche die Selbstorganisation stören, (z.B. einengendes, sich verurteilendes oder überforderndes Denken) und zeigt alternative Denkweisen auf.	F3
25	- Identifiziert zusammen mit den KL Situationen in ihrem Lebensalltag, welche zu Störungen ihrer Selbstorganisation führen und unterstützt sie dabei auch in solchen Situationen die AlexanderTechnik-Instrumente einsetzen zu können	F2
	Die therapeutische Beziehung	
26	- Arbeitet im therapeutischen Prozess an der Selbstermächtigung und Genesungskompetenz der KL	F3
27	- Gestaltet Nähe und Distanz in der therapeutischen Arbeit achtsam und respektvoll	F3
28	- Nimmt mit Interesse und Empathie auf, was die KL verbal und nonverbal	F3

	mitteilen, ohne gleich darauf zu reagieren	
29	- Erfasst die KL ganzheitlich in ihrer Lebenswelt und bezieht diese in den therapeutischen Prozess ein	F3
30	- Gestaltet den Therapieprozess zusammen mit den KL, nimmt ihre Bedürfnisse auf und respektiert ihre gegenwärtigen Möglichkeiten und Grenzen	F3
31	- Betrachtet die Selbstorganisation der KL stets als Momentaufnahme im AlexanderTechnik-Lernprozess	
32	- Fördert und fordert die KL mit Achtung, Wertschätzung und Empathie	H3
33	- Begleitet die KL in ihren aktuellen Lebenssituationen mit Geduld und Verständnis	H3
34	- Integriert Beobachtungen, Veränderungen, Fragen aus dem Lebensalltag der KL in den therapeutischen Prozess	F2
35	- Stärkt die Ressourcen der KL und macht ihnen diese bewusst	F2
36	- Gestaltet das Lösen der Beziehung bewusst und vorausschauend	F2
	Evaluation	
37	- Beobachtet, benennt und reflektiert kontinuierlich zusammen mit den KL die Veränderungen in deren Selbstorganisation und die damit verbundenen Auswirkungen auf ihre Beschwerden	F3
38	- Überprüft mit den KL, ob die stattfindenden Veränderungen mit ihren Therapiezielen übereinstimmen	F3
39	- Überprüft und würdigt mit den KL die Fortschritte beim Transfer der neuen Selbstorganisation in ihren Lebensalltag und lässt die Rückmeldungen in den weiteren Prozess einfliessen	F2
40	- Überprüft das Verständnis der KL der AlexanderTechnik-Konzepte, -Instrumente und Vorgehensweisen; klärt Missverständnisse im weiteren Prozess auf	F2
41	- Überprüft und bespricht mit den KL fortlaufend das Therapiesetting und passt es den sich ändernden Bedürfnissen an	F3
Haltungen		
42	- Arbeitet kontinuierlich an seiner eigenen Selbstorganisation	H3
43	- Pflegt das eigene psychische und physische Wohlbefinden (genügend Bewegung und Entspannung, Stressabbau, gesunde Ernährung, Ausgleich zur therapeutischen Arbeit)	
44	- Entwickelt sich persönlich und fachlich weiter	
45	- Arbeitet mit den KL innerhalb der Grenzen der AlexanderTechnik und der eigenen Kompetenzen	
46	- Handelt im Bewusstsein ihrer/seiner Rolle und Verantwortung gegenüber den KL	H3
47	- Richtet ihr/sein Handeln nach den ethischen Richtlinien des SBAT und der OdA KT, hält sich an den Datenschutz und die Schweigepflicht	H3

Die Studierenden sind mitverantwortlich, dass sie am Ende der Grundausbildung alle Ressourcen erworben haben, d.h. sie sollen fehlende Ressourcen bei den Ausbildenden einfordern.
Lernformen: praktisches Arbeiten mit Ausbildenden und Mitstudierenden, Wissensvermittlung durch die Ausbildenden, Arbeit mit sich selbst, Studium von Fachliteratur, schriftliche Arbeit

Zulassungsbedingungen

- Abgeschlossenes erstes Jahr der Berufsausbildung am AZAT

Evaluationen

- Periodische Standortgespräche. Begleitung des individuellen Lernprozesses (Optimierung der Selbstorganisation)
- Überprüfung der schriftlichen Arbeiten (Falldarstellung und Abschlussarbeit)

Praktikum

	Kontaktstunden	**Selbstlernstunden**	**Dokumentation**
Mit Ausbildenden	29h Begleitetes Üben in Kleingruppen		
	20h Besprechung	60h Arbeit mit eigenen Klienten	Behandlungsprotokolle
	1h Besprechung der Falldarstellung	15h (3Xmin. 5h) Arbeit mit Klienten für Falldarstellungen*	3 Falldarstellungen
Mit Mentorin/Mentor	6h Hospitanz Beobachtung der therapeutischen Arbeit der Mentorin/des Mentors		Behandlungsprotokolle
	5h Arbeit mit eigenen Klienten unter Beobachtung, 1h Besprechung	30h Arbeit mit eigenen Klienten	Behandlungsprotokolle
Total Stunden 250	62	105	83

*) 3 Falldarstellung à mindestens 5 Behandlungen pro Klient/Klientin (Umfang: 3 mal 4‘000 Zeichen)

Kompetenzorientierte Abschlussprüfung schriftlich, praktisch und mündlich

- Abschlussarbeit (Details siehe: Vorgaben zur schriftlichen Abschlussarbeit. Website intern)
- Praktische Abschlussprüfung (komplette Erstbehandlung einer unbekannten Klientin/eines unbekannten Klienten und Erstellung eines fachgerechten Protokolls, Dauer 90 Minuten davon maximal 30 Minuten für das Protokoll)
- mündliche Abschlussprüfung (Reflexion der praktischen Prüfung und Beantwortung von Fachfragen, Dauer 30 Minuten)

Abschluss

Nach dem Besuch der erforderlichen Kontaktstunden, dem Erarbeiten der Ressourcen in den Selbstlernstunden sowie der von der Ausbildungsleitung angenommenen schriftlichen Arbeiten, dem Besuch der Module berufsspezifische, sozial- und naturwissenschaftliche Grundlagen werden die Studierenden zur kompetenzorientierten Abschlussprüfung am AZAT zugelassen.
Nach erfolgreichem Bestehen der Abschlussprüfung erhalten die Absolvierenden der Berufsausbildung das Diplom als AlexanderTechnik-Therapeut/Lehrer/Coach des AZAT sowie die Ausbildungsanerkennung des Schweizerischen Berufsverbandes SBAT.